Sonntag, 9 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7744. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Februar, 5 Uhr Abends.

Berlin, 8. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Fortsetzung der 2. Berathung des Eisenbahnetats. Der Handelsminister Graf Itzenplitz erklärt, daß er sich eine ausführliche Auseinandersetzung vorbehalten, bis die Lasker'sche Rede im stenographischen Bericht vorliege; er bittet um Vertagung des Antrages auf Einsetzung einer Commission zur Untersuchung des Eisenbahnconcessions-Verfahrens, weil die Regierung vielleicht Schritte thun werde, durch welche der Antrag überflüssig werde. Der Minister vertheidigt sich gegen den Vorwurf Laskers; er bestreitet, daß er Enthusiasmus für Strousberg gehabt; er habe demselben nur diejenigen nützlichen Eisenbahnen zu bauen erlaubt, deren Bau anders nicht zu erreichen gewesen sei; übrigens seien damals die Sympathien für Strousberg allgemein gewesen. Abg. Berger dankt Lasker, dem endlich ein beweiskräftiges Material zugegangen sei, für sein Vorgehen; die Antwort des Grafen Itzenplitz hält er für ungenügend und hebt hervor, daß der Minister bei der Eröffnung der Görlitzer Bahn einen Toast auf Strousberg ausgebracht habe; er empfiehlt dem Mnister, die Conseqiuenzen der gestrigen Verhandlung selbst zu ziehen. Graf Itzenplitz erklärt, daß ihm der Toast auf Strousberg nicht erinnerlich sei. — Die Berathung über den ConcessionsAntrag wird vertagt, der Eisenbahnetat selbst erledigt. — Der sehr zahlreich unterstützte Antrag Lasker's verlangt die Einsetzung einer Commission von 7 Mitgliedern zur Untersuchung darüber, in wie weit die den Eisenbahnunternehmern wie dem Handelsminister auferlegten Nachweisungen und Bürgschaften den bestehenden Gesetzen entsprechen und in wie weit die bei den Bauausführungen vorgekommenen Verträge und Vorgänge mit den gesetzlichen Vorschriften und Nachweisungen der Unternehmer übereinstimmen. Der Antrag fordert die Regierung zur Mitwirkung bei diesen Ermittelungen auf. — Das Ministerium hat heute wegen dieser Angelegenheit Sitzung.

Der Protest der preußischen Bischöfe.

Unter dem Titel: „Denkschrift des gesammten katholischen Episkopats im Königreiche Preußen, dem königlichen Staatsministerium von den Erzbischöfen von Köln und Posen zugleich im Namen und Auftrag aller übrigen Bischöfe des Landes vorgelegt am 30. Januar 1873“ haben diese geistlichen Herren eine „förmliche und feierliche Verwahrung“ gegen die dem Landtage vorgeschlagenen vier kirchen-politischen Gesetze eingelegt. Es fällt uns nicht ein, die von clerikaler Seite schon hundert Mal vorgebrachten und schon hundert Mal widerlegten Unwahrheiten und schnöden Anmaßungen hier noch einmal zu widerlegen. Aber wir halten es doch für nützlich, den wesentlichen Inhalt auch dieses Actenstückes, von dem umhüllenden Wortschwall entkleidet, in seiner ganzen traurigen Blöße an das Licht zu stellen.

Die Bischöfe gehen von dem Satze aus, daß die „katholische (d. h. hier, wie immer bei ihnen, die ultramontane) Glaubenslehre“, im Unterschiede von jeder anderen, ausschließlich „auf göttlicher Offenbarung beruhe“. Göttliche Offenbarungen sind nach ihnen nicht nur die Lehren der heiligen Schrift, sondern auch die, angeblich mit ihnen in beständigem Einklange stehenden, Lehren und Anordnungen der „katholischen“ Kirche und des römischen Papstes, und eben so ihre eigenen bischöflichen „in der gesetzlichen Unterordnung unter den Papst“ ergangenen Lehren und Gebote. Allen diesen muß unbedingt geglaubt und gehorcht werden, wenigstens von Allen, welche die Taufe empfangen haben.“ Die Gesetze und Anordnungen des weltlichen Staates dagegen, weil sie nicht durch göttliche Offenbarung eingegeben sind, haben eine verbindliche Kraft nur in so weit, als sie nicht im Widerspruche stehen mit den gebietenden oder verbietenden Anordnungen der Kirche und des Papstes, und mit derjenigen Auslegung derselben, welche die Landesbischöfe ihnen geben.

Dann sagen sie weiter: „Nach der offenbarten katholischen Glaubenslehre“, „nach dem wohl erworbenen Rechte der katholischen Kirche in Deutschland“, „nach der Natur der Dinge und den Gesetzen der Vernunft“ sind die Gesetze, welche aus jenen Entwürfen hervorgehen sollten, rechtswidrig von Anbeginn an; sie sind es, einmal ihrem Inhalte nach, und zweitens, weil auch der etwa zulässige Theil ihres Inhaltes doch nicht durch ein bloßes staatliches Gesetz, sondern lediglich durch „eine Vereinbarung mit dem apostolischen Stuhle“ rechtsgiltig werden könnte. Rechtskraft könnten sie nur erhalten, wenn erstens ihr Inhalt vollkommen umgestaltet würde, und zweitens, wenn der Römische Papst zur Publikation und zur Ausführung dieser so umgestalteten Gesetze seine gnädige Erlaubniß ertheilt hätte. Werden diese beiden Bedingungen nicht erfüllt, so „ist die Beobachtung derselben für jeden Bischof unvereinbar mit den von ihm (natürlich dem Papste gegenüber) „beschworenen Amtspflichten“. Sie würde „im Widerspruch stehen mit dem Gewissen der Bischöfe, der Priester und eines jeden Katholiken“. Sie ist also „moralisch unmöglich“. Nun, wir wissen ja sehr genau, was Alles diesen Bischöfen schon moralisch möglich gewesen ist, und was ihnen auch später noch moralisch möglich werden wird. Indeß, jetzt sagen sie: „Nichts wird uns abhalten können, die Reinheit des Glaubens, den Bestand und die Verfassung der Kirche durch die von den kirchlichen Gesetzeu vorgeschriebenen Mittel zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten“. Ihr feierlicher Protest aber schließt mit den Worten: „Die gewaltsame Durchführung dieser Gesetze würde namenloses Unglück über unser treues katholisches Volk und unser geliebtes Vaterland bringen“. Allerdings zweifeln wir nicht daran, daß etliche von ihnen, wenigstens heute noch, darauf sinnen, wie sie dies „namenlose Unglück“ durch Anwendung der „von dem kirchlichen Gesetze vorgeschriebenen Mittel“ selbst herbeiführen können.

Aus dem sonstigen Inhalte heben wir nur noch zweierlei hervor.

Einmal behaupten die Bischöfe, daß sie ihr Amt gar nicht anders führen dürften und könnten, als „in gesetzlicher Unterordnung unter den Papst.“ Nun aber hat der Papst Pius IX. in einem an alle Bischöfe gerichteten und auf seinen Befehl veröffentlichten Rundschreiben erklärt, daß die Forderung der „Gewissensfreiheit“ ein „verdammlicher Wahnsinn“ sei. Dennoch berufen sie sich auf eben diese Freiheit, indem sie behaupten, die „Gewissensfreiheit der Katholiken“ sei es, welche durch die vorgeschlagenen Gesetze verletzt werde.

Indeß mögen sie die Worte des „Unfehlbaren“ auch wohl so auslegen, daß nicht von der Gewissensfreiheit der Katholiken, sondern nur von der der „Ketzer und Schismatiker“ gesagt sei, daß nur der „Wahnsinn“ sie fordern könne. Aber auch für diesen Fall müssen wir doch den „Katholiken“ sagen, was für eine Art von Gewissensfreiheit es in Wirklichkeit ist, mit der die Herren Bischöfe sie begnadigen wollen. Es ist nämlich die: „in religiösen und kirchlichen von Niemand Anderem als den Bischöfen in der gesetzlichen Unterordnung unter den Papst sich regieren und leiten zu lassen“ und zwar so, daß, wenn der Bischof in seiner Regierung und Leitung irgend eines ihrer bürgerlichen oder überhaupt menschlichen Rechte verletzt oder die Verletzung eines solchen Rechtes durch seine Cleriker duldet, sie nicht das Recht haben sollen, von den Gesetzen und den Obrigkeiten des Staates irgend einen Schutz zu empfangen. Die den Bischöfen untergebenen Geistlichen aber sollen auch fernerhin ihrer „Gewissensfreiheit“ in der Art sich erfreuen, daß ihr Bischof sie aus irgend einem von ihm beliebten Grunde in Geldstrafe nehmen, in ein Gefängniß sperren, ihres Amtes und ihres Einkommens berauben kann, ohne daß das Unglück sie treffen wird, eben so wie andere Bürger des Staates, den Schutz der staatlichen Gesetze und Obrigkeiten sich gefallen lassen zu müssen. Die Geistlichen wüßten ja selbst, daß sie von den Bischöfen immer nur eine „gerechte und milde Büßung“ zu erwarten haben und betrachteten es daher sogar als eine Wohlthat, daß ihnen von kirchlicher Seite unter schwerer Strafe verboten ist, den Rechtsschutz des Staates in Anspruch zu nehmen. Außerdem sei es noch ein besonderer kostbarer Theil der „katholischen Gewissensfreiheit“, daß eine ausschließlich clerikale Erziehung der künftigen Geistlichen diese selbst und dann die Gemeinden, denen sie einst vorstehen sollen, vor dem Unheile einer „nationalen Erziehung“, wie sie von Staatswegen beabsichtigt werde, bewahre. Sie würden, sagen die Bischöfe, „eine blutige Verfolgung unbedingt einer solchen nationalen Erziehung vorziehen“.

Der zweite Punkt, auf den wir aufmerksam machen, ist der, daß die Bischöfe, denen doch vor allen die unzähligen, auch von ihnen meist nachgesprochenen Verfluchungen, die allein aus dem Munde des gegenwärtigen Papstes geflossen sind, noch täglich in den Ohren klingen müssen, daß diese Bischöfe, sagen wir, nicht Anstand nehmen von ihrer gegenwärtigen Kirche zu rühmen, „daß ihr Geist der Geist der Liebe und Milde ist“. Und weiter, daß sie, welche doch selbst die kräftigste Verfolgung und Bekämpfung der Ketzer und Schismatiker, also von zwei Dritteln der Angehörigen des deutschen Reiches eidlich dem Papste angelobt haben, gleichwohl feierlich vor Gott und Menschen in ihrem Proteste erklären, „daß sie nicht unduldsam, nicht ungerecht, nicht gehässig gegen andere Confessionen sind“. — Damit sei es genug.

Deutschland.

❀ **Berlin**, 7. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung begannen die Verhandlungen über die Canalisirungs-Angelegenheit. Ein Antrag, die Berathung bis nach Ausschreibung eines Concurrenzverfahrens für Entfernung der Fäcalien auf einem andern Wege als dem des Schwemmsystems zu vertagen, wurde mit großer Majorität abgelehnt. Referent Stadtverordneter Virchow bat die nachfolgenden Redner, sich gegenwärtig zu halten, daß unter allen Umständen canalisirt werden müsse, die Fortschaffung der menschlichen Excremente dieser Gewißheit gegenüber nur eine ganz nebensächliche Bedeutung habe. Die vor vielen Jahren im Herzen der Stadt erbauten Canäle genügen den heutigen Ansprüchen der gewachsenen Bevölkerung lange nicht mehr, sie müßten unter allen Umständen umgebaut werden, um ihren ursprünglichen Zweck zu erfüllen. Das Wasser dieser Canäle sei jedoch stets so sehr verunreinigt, daß die öffentlichen Wasserläufe, in welche sie einmünden, je mehr und mehr verpestet werden müssen. Dieser Umstand werde im Allgemeinen viel zu wenig gewürdigt. Keine Art der Abfuhr sei im Stande, diese Verunreinigung der Canäle zu verhüten, keine noch so peinliche und kostspielige Controle könne sie unmöglich machen. Der Vorschlag, daß in jedem Hause das abfließende unreine Wasser desinficirt werde, sei gleichfalls unthunlich, sowohl seiner Kostspieligkeit wie seiner Uncontrolirbarkeit wegen. Daneben müsse man aber immer im Auge behalten, daß eine Regulirung und Reinhaltung des Grundwassers einzig und allein durch eine umfassende Canalisation erreicht werden könne. Daß das Rieselsystem das absolut beste System zur Reinigung des Canalwassers sei, wolle er nicht behaupten, ja er glaube vielmehr, daß im Winter vielleicht regelmäßig desinficirt werden müsse; aber das sei nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz gut möglich und immer noch viel weniger kostspielig wie die Abfuhr der Fäcalien, welche, wenn sie nur einigermaßen ihren Zweck erfüllen sollen, täglich stattfinden müsse. Schließlich erwähnt der Redner einer Eingabe des Baumeisters Albrecht in Oppeln, welcher die Berieselungsidee als sein Eigenthum in Anspruch nimmt, im Uebrigen die Ausführung der Canalisation nicht der Stadt als solche, sondern einzelnen Genossenschaften der Hausbesitzer in die Hand legen möchte. Dieser Ansicht sei der Magistrat nicht; er wolle, um die Sache ordnungsmäßig durchzuführen, den Bau selber mittelst einer Anleihe führen, deren Zinsen von den Hauseigenthümern durch eine Abgabe für Benutzung der Canäle aufzubringen sind. Daß hin und wieder noch die Verdächtigung auftauche, das dritte Radialsystem (— um dieses zunächst handelt es sich in der Magistratsvorlage —) sei zuerst in Angriff genommen, weil dort die reichsten Leute wohnen, sei gradezu beschämend. Der Correferent, St.-V. Dr. Schulz critisirte in mehrfacher Weise den Bericht der gemischten Deputation, wie die Vorlage des Magistrats. Der Bericht der nach Danzig gesendeten Deputation beweise nichts, da die dortigen Einrichtungen noch viel zu jung seien. Nach seinem Vortrage wurde die Berathung auf den nächsten Donnerstag vertagt.

DRC. Der gestrige Hofball soll nach Mittheilungen von solchen Personen, welche an demselben theilgenommen haben, wiederum nicht so zahlreich besucht gewesen sein, als sonst diese Feste sich gerade nach dieser Seite hin auszuzeichnen pflegten. Von den Mitgliedern des Herrenhauses waren verhältnißmäßig nur sehr wenige erschienen, und dasselbe war auch von denjenigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zu sagen, welche zu der äußersten Rechte und zu der ultramontanen Partei gehören. Unter den zum Feste erschienenen Abgeordneten befand sich auch der Abg. Lasker.

— Als diejenigen Herren, mit welchen Seitens der japanesischen Regierung Verhandlungen wegen Uebernahme des Schulministeriums geführt worden sind, werden, schreibt man der „Schles. Ztg.“, Director Kern von der Wilhelmstädtischen Realschule und Professor Foß von der Victoriaschule genannt. Die Japanesen scheinen übrigens unerschöpflich in ihrem Interesse für Deutschland. Neuerdings ist auch ein japanesischer Stallmeister hier angekommen, der sich über die Reitkunst und Pferdezucht unterrichten soll.

Straßburg. Langsam, aber stetig schreitet die Reichsregierung in ihrem Vorhaben, den Schulunterricht ganz der Obhut von tüchtig gebildeten Personen weltlichen Standes anzuvertrauen, fort. Beispielsweise ist in Schlettstedt, außer dem dort bereits in Thätigkeit befindlichen Lehrerinnenseminar, noch ein Neben-Seminar errichtet, das denselben Zweck wie das erstere verfolgt, weibliche Personen, die geistlichen Körperschaften nicht angehören und sich für das Lehrfach qualificiren, zu tüchtigen Lehrerinnen auszubilden. Nach und nach werden mit solchen Lehrkräften die Stellen besetzt werden, welche jetzt

---

S. Aus London

den 3. Februar.

Der Prozeß gegen Dr. Hessel hat hier insofern ein großes Aufsehen erregt, als er große Mißstände in der Handhabung der englischen Gesetzgebung aufdeckt.

Zunächst zeigt er das Bedenkliche, für Entdeckung eines Verbrechens eine große Belohnung auszusetzen, ferner beweist er, daß hier ganz unschuldige Leute vierzehn Tage eingesperrt werden können, nur weil die Richter die löbliche Gewohnheit haben, die Anklage und ihre Zeugen zuerst zu hören und dann der Vertheidigung zu gestatten, ihre Gegenbeweise vorzubringen. Hätte die Polizei gleich von vorn herein im Hotel, wo H. wohnte, Untersuchungen angestellt, so würde dem Richter die Grundlosigkeit der Klage bald klar geworden sein. Erst mußten jedoch die Zeugen contra vernommen werden, bevor man Kroll, und sein Dienstpersonal zuließ, die den klaren Beweis liefern konnten, Dr. H. sei in der verhängnißvollen Nacht nicht ausgegangen, sondern er habe noch um Mitternacht geklingelt, um Camillenthee zu bestellen. Ohne Zweifel ist Camillenthee ein sehr probates Mittel für gewisse Leiden und Sr. Hochwürden hat er unstreitig das Leben gerettet. Dem Camillenthee hat es vielleicht der Herr Doctor zu verdanken, wenn er nicht, wie man hier sagt, „in seinen Stiefeln gestorben worden“ ist.

Nun, der Herr Doctor ist jetzt frei; er ist sogar sehr berühmt geworden und hat unstreitig im Gefängniß solche Erfahrungen gemacht, daß er sich überall durchhelfen kann, selbst wenn er auf seiner nächsten Reise wie Robinson Crusöe auf eine wüste Insel verschlagen werden sollte. Er hat gelernt seine Stube zu scheuern, sein Bett zu machen, Fleisch mit einem großen hölzernen Löffel zu essen; ja sogar eine neue Methode sich die Nase zu schneuzen. Auf seine Bitte ihm wegen seines Schnupfens das Taschentuch zu belassen, wurde er, wie man hört, vom rasselnden Kerkermeister schnöde verlacht.

Kurzum, man hat ihn nicht grade zart behandelt und der einzige Trost, den man ihm bietet, wäre, daß hier Jedem dasselbe passiren kann, der irgend dem Verdacht eines Verbrechens ausgesetzt ist. Die Hauptzeugen gegen H. waren ein Kellner, der ihn positiv als den Mann erkannte, der mit dem Mädchen im Hotel Cavour zu Abend gegessen hatte. In wie weit 200 £ influirten, muß man dahin gestellt sein lassen. Den andern Zeugen erschien Dr. Hessel zu kurz. Ein Glück für ihn, daß er nicht zu lang war, man hätte sonst vielleicht vorausgesetzt, der Angeschuldigte sei inzwischen gewachsen. „Küssen Sie das Buch“ (Bibel), heißt es, man küßt darauf los und voilà der Zeuge hat geschworen.

Das Schrecklichste von dem Belastungsmaterial der Polizei war jedenfalls die alte Waschfrau als Blutzeugin! Wie furchtbar! Die Frau hat von Dr. Hessel sieben bis acht blutige Taschentücher erhalten. Gräßlicher Moritháter, der mit 7—8 Schnupftüchern bewaffnet, ausgeht, um Mädchen zu schlachten, sich dann behaglich die Finger in allen den Lappen abzuwischen und schließlich noch die Frechheit hat, sie alle so ohne Weiteres der Waschfrau zu übergeben.

Man fühlt jetzt allgemein, daß Dr. H. großes Unrecht geschehen sei und sucht es gut zu machen. So ist der Character des Engländers, er schlägt grob zu — und meint es eigentlich nicht böse. Mehrere Zeitungen haben eine Subscription für H. eröffnet, der „Daily-Telegraph“ hat die Reihe mit 20 £ eröffnet und proponirt, daß der Deutsche Botschafter die Aushändigung der Beiträge übernehmen solle, um dem Gemißhandelten ein Zeugniß zu geben, daß Jedermann von seiner gänzlichen Unschuld überzeugt sei. Ein deutsches Comité ist besonders zusammengetreten, um Beiträge der Landsleute für H. anzunehmen. An der Spitze stehen Hofprediger Dr. Wallbaum und Pastor Dr. Cappel. Die Sammlungen werden sicher ein sehr reiches Resultat ergeben, so reich, daß Hessel mit hübschem Capital seine neue Heimath erreichen kann. Nun er hat viel auszustehen gehabt. Ende dieser Woche wird H. zu Ehren ein Banket in der Turnhalle gegeben werden, zu welchem schon sehr viel Theilnehmer angemeldet sind.

Und nun noch ein Wort des Lobes für unser deutsches General-Consulat. Sogleich, als Dr. Hessel verhaftet worden war, nahm sich der General-Consul seiner an, er brachte einen Vertheidiger und H. hatte einen so vortrefflichen Schutz, als unter den obwaltenden Umständen nur möglich war. Er war ein „Deutscher“, das war seine gegenwärtig schwer wiegende Recommandation. Gottlob, daß wir ein deutsches Reich und eine Vertretung im Auslande haben, welche ihren Beruf zu würdigen weiß.

---

* Schlesier-Verein.

Im Laufe dieses Winters sind eine Anzahl Schlesier hier in Danzig zu einem Vereine zusammengetreten, der neben einem gemüthlichen Verkehr der Landsleute auch wissenschaftliche Bestrebungen verfolgt. Die Beziehungen zwischen Danzig und Schlesien, welche in Geschichte, Literatur, künstlerischen Bestrebungen u. s. w. in alter Zeit mannichfach bestanden, sollen ermittelt und im Interesse der heimischen Provinz und ihrer wissenschaftlichen Vereine verwerthet werden. Zunächst ist der Verein bestrebt, das zu sammeln, was über den berühmten Schlesier, den Dichter Martin Opitz (von Boberfeld) (in Danzig 1635—1639) hier noch zu ermitteln ist. Bekanntlich starb Opitz 1639 hier an der Pest, und wurde im Gange der Marienkirche, nahe der Dreifaltigkeits-Capelle beigesetzt. Die einfache Steinplatte, welche sein Grab schließt, trug ursprünglich Wappen und Inschrift. Beides ist vollständig vernichtet. Die Stadtbibliothek besitzt ein Bild des Dichters, um 1636 von Bartholomäus Strobel, ein Schlesier, gemalt der mit Opitz in sehr freundschaftlichen Beziehungen stand, wie drei Strobel gewidmete Gedichte erweisen. Der bekannte Gegner Lessings, Gottsched, behauptete in seiner Rede bei der Feier des 100-jährigen Gedenktages des Todes Opitz, daß jenes Bild das einzige sei, welches des Dichters Züge auf die Nachwelt brachte. Diese Behauptung ist zwar widerlegt worden, dennoch dürfte das Strobelsche Portrait das beste sein, welches von Opitz vorhanden ist.

Am 24. Januar d. J. feierte der gemüthvolle schlesische Dichter Carl v. Holtei seinen fünfundsiebenzigsten Geburtstag. Der Verein der Schlesier in Danzig hat dem greisen Dichter seinen Glückwunsch dargebracht, und darauf folgende Zuschrift erhalten:

„Meine hochgeehrten Herren Landsleute! Eine sinnigere und zugleich wohlthuendere Form Ihrer liebevollen Begrüßung, als die mir von Ihnen gegönnte, konnte dem schlesischen Fünfundsiebziger wohl nicht zu Theile werden. Halten Sie es nicht für leere Redensart, wenn ich Ihnen sage, daß mich von allen in diesen Tagen an mich ergangenen Glückwünschen keiner so im innersten Herzen bewegt und gerührt hat, als der Ihrige. Er giebt mir ein ehrenvolles Zeugniß von nachsichtiger Theilnahme einsichtiger Männer für meine armen heimathlichen Reime. Und er soll sorgsam aufbewahrt bleiben unter den Blättern, welche bestimmt sind, meinen Enkeln darzuthun, daß ihr Großvater, wenn er im Grabe liegt, nicht gänzlich vergessen sein wird. Ich schreibe diese Zeilen mit Thränen im Auge. Die aus der Seele kommenden Tropfen mögen die Dankbarkeit des alten Schreibers verbürgen.

Breslau, 24. Januar 1873. C. E. v. Holtei.“

Der Verein hält seine Zusammenkünfte monatlich einmal im Löwenschloß. Den Vorstand bilden zur Zeit die Herren Geh. Rath Dr. Abegg, Reg.-Assessor Dr. Jäckel, Kaufmann Münsterberg und Ober-Postsecretär Schück.

nothgedrungen noch den Schulschwestern überlassen bleiben müssen. Dem katholischen Klerus ist ein solches Vorgeben nun allerdings eine keineswegs convenirende Thatsache, weiß derselbe doch nur zu gut, daß ihm aus einer solchen Entfernung seiner Glieder aus dem Schulamte ein nicht zu unterschätzender Einfluß auf die Bevölkerung verloren geht, den er doch für seine, der Reichsregierung gerade nicht entgegenkommenden Zwecke, wenig entbehren kann. — Alles politische Interesse ist hier in den letzten Tagen mehr oder weniger dem so eben erschienenen Gesetze über die Bezirks- und Kreisvertretungen zugewendet. Man kann schon daraus sehen, wie schwer es die Bewohner der Reichslande drückte, von dem politischen Leben so gut wie ausgeschlossen zu sein und wie sehr auch das Bedürfniß bei unseren neuen Landsleuten hervortritt, gerade in der jetzigen Uebergangsperiode Einfluß auf die Angelegenheiten ihrer engeren Heimath zu gewinnen. Der Erlaß dieses Gesetzes ist aber auch weiter ein Beweis dafür, daß die Regierung das vollste Vertrauen in die Bevölkerung setzt und überzeugt ist, daß die Verhältnisse sich bereits so weit geklärt haben, um eine Theilnahme des Volkes an der Landesverwaltung zu ermöglichen. Die den gedachten Körperschaften beigelegten Befugnisse sind völlig denjenigen conform, welche für dieselben bereits unter dem französischen Regime bestanden haben.

Oesterreich.

— Herr Gabrielli, der Unternehmer der Wiener Wasserleitung, hat dem Gemeinderath notificirt, daß er die Vollendung der Wasserleitungsbauten bis Mitte September d. J. nur dann verbürgen könne, wenn ihm für die durch Erhöhung der Materialpreise und der Arbeitslöhne verursachten Mehrkosten eine Entschädigung von zwei Millionen Gulden gewährt würde. So wünschenswerth nun auch die frühere Versorgung Wiens mit dem Quellwasser aus dem Alpengebiet ist (die Gesellschaft der Aerzte in Wien hat den Gemeinderath speciell auf die sanitären Folgen aufmerksam gemacht), so wurde doch von der Finanzsection des Gemeinderaths beschlossen, dem Plenum die Ablehnung der Gabriellischen Forderung zu empfehlen. Heute Abend soll in einer vertraulichen Sitzung des Gemeinderaths darüber entschieden werden. Stimmt die Majorität dem Antrag der Finanzsection bei, so wird, wie der Unternehmer Gabrielli erklärt, die Vollendung der Wasserleitung erst im Juli 1875 erfolgen. — Trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Vertheuerung des Biers hat die Bierproduction in den 22 Brauereien Wiens und seiner Umgebung sich von 4,03 Millionen österr. Eimern (à 56,6 Liter) im Jahre 1871, auf 4,37 Millionen Eimer im Jahre 1872 erhöht. Seit dem 1. d. M. haben die Wirthe in Wien, da die Brauer, angeblich wegen der Vertheuerung des Eises die Eimerpreise erhöhten, den Preis einer Maß (1,41 Lit.) auf 32 kr. (6 Sgr.) gesteigert.

Schweiz.

Luzern, 3. Februar. Nachdem Herr Eugenius Lachat jüngsthin als Bischof der Diöcese Basel abgesetzt worden ist, glaubte man allgemein, er werde von Solothurn, wo er seine Residenz hatte, abziehen. Man hörte da und dort, er werde Luzern als Wohnsitz wählen. Die hiesige Luft dürfte ihm indessen kaum besser conveniren, als die Solothurner. Dreiviertel der Bürger und Einwohner von Luzern gehören zu den Erz-Radikalen und schließen sich mit aller Entschiedenheit der kirchlichen Reform-Bewegung an. Der Ex-Bischof hat nun wirklich vorgezogen, in Solothurn zu verbleiben. Da er aber behördlich aus dem bischöflichen Palaste auszuziehen hat, läßt er sich im dortigen Priesterseminar nieder — ebenfalls als eine Art „Gefangener“, wie sein Herr und Meister in Rom. Die ultramontane Presse schimpft nun mit aller Wuth über die Diöcesan-Conferenz. Der Kampf wird beiderseitig immer hitziger, und ich meinerseits würde — hätten wir noch die staatlichen Einrichtungen von 1848 — eine Katastrophe, wie wir früher ähnliche hatten, sehr befürchten. Nun aber ist für die ultramontanen Fanatiker wirklich keine Chance, um mit günstigem Erfolge zu revolutioniren. Schritt vor Schritt werden die Freisinnigen beider Confessionen auf der betretenen Bahn das Befreiungswerk gegenüber der römischen Despotie vollführen. Auf unserer Fahne heißt es: Vollständige Unabhängigkeit von Rom; Wiedervereinigung der beiden Confessionen!

— Bei der Ligne d'Italie, die in neuester Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich gezogen hat, handelt es sich um den Bau einer Eisenbahn vom Genfer See über den Simplon bis an die italienische Grenze, ein Concurrenz-Unternehmen für die Gotthardbahn, für das ein Franzose, Herr de Lavalette, im Jahre 1854 die Concession von der Schweiz erlangte.

England.

London, 6. Febr. Die liberalen Gegner des Ministeriums rühren sich auf allen Seiten. In Brighton hat sich Professor Fawcett vor seinen Wählern mit einer Rede vernehmen lassen, die nicht nur in der irischen Universitätsfrage, sondern auch in andern Punkten scharfe Angriffe in Aussicht stellt, und in Exeter Hall tagten die Vorkämpfer vollständiger Trennung der Schule von der Kirche und ließen den Kampfruf vernehmen. — Laut Schreibens des Premiers an den Lord Mayor als Vorsitzenden des Ausschusses, welcher für die Geretteten und die Hinterbliebenen der Opfer des Zusammenstoßes zwischen dem „Murillo“ und der „Northfleet“ sammelt, hat die Königin der jungen Wittwe des wackern Capitäns der „Northfleet“ aus der Civilliste ein Jahrgehalt von jährlich 50 L. ausgeworfen. — Für Dr. Hessel werden an vielen Stellen, unter Anderem auch an der Börse, Sammlungen veranstaltet, und diese nehmen, wie verlautet, einen guten Fortgang. Zwei Herren, Upton und Hussey, haben für den Pastor einen schönen silbernen Pokal gesandt, der ihm als ein dauerndes Andenken an die Sympathie des englischen Volkes während seiner schweren Prüfung zugleich mit dem gesammelten Gelde überreicht werden soll. — Hr. John Gurney hat sich erboten, der Stadt London 80 Acres baumbestandenen Landes für 25,000 L. zu verkaufen, zu der Mitglieder seiner Familie 10,000 L. beitragen werden. Außerdem soll die Hälfte des Restes erst nach fünf Jahren gezahlt werden. Wenn die städtische Verwaltung auf diesen Vorschlag eingeht, so werden die armen Ortsbewohner Londons einen bedeutenden Vortheil haben, da gerade in diesem Theile der Stadt ein Park mehr als in jedem anderen nothwendig ist. — Prinz Napoleon und Prinzessin Clotilde haben sich von hier aus auf den Weg nach Nyon in der Schweiz begeben.

— Die kalte Witterung der letzten Woche hat der Nachfrage nach Kohlen einen so bedeutenden Anstoß gegeben, daß abermals die Kohlenpreise 8 s per Tonne gestiegen sind.

— Aus Melbourne wird gemeldet, daß das englische Kriegsschiff „Basilisk“ drei Schiffe, welche in der Südsee Menschenraub trieben, aufgebracht hat.

— Die japanesische Regierung geht, wie es heißt, mit dem Gedanken um, zu den sehr zahlreichen Landeskindern, welche sie gegenwärtig in Europa und Amerika ausbilden läßt, sich noch 1800 englische Lehrer zu verschreiben, um die englische Sprache gründlich und allgemein zu verbreiten.

— 7. Februar. Im Unterhause sind circa 70 Anträge unabhängiger Parlamentsmitglieder angemeldet worden. — Die irischen Katholiken sind mit dem Tone der Thronrede und der Haltung des Unterhauses zur irischen Universitätsfrage sehr unzufrieden. Sie verlangen eigene, vom Staate dotirte Universitäten. Das Unterhaus zeigt dafür keine günstige Stimmung. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Febr. Das officiöse „Bien Public“ enthält folgende Mittheilung: „Die Journale, welche gestern über die Zusammenkunft des Herrn Thiers mit dem Grafen Arnim Einzelheiten gegeben haben, welche an eine gewisse Kälte hatten glauben lassen können, sind bereits von diesem Eindruck zurückgekommen. Wir sind im Stande, zu versichern, daß diese Zusammenkunft im Gegentheil eine der herzlichsten und höflichsten war“. — Heute Morgen fand bei de Larcy eine Versammlung der Dreißiger-Commission Statt, in welcher man beschlossen, eine Deputation zum Justiz-Minister zu senden, um neue Aufklärungen über die beiden Reden von Thiers zu verlangen. Wie es scheint, machte Dufaure im Namen des Präsidenten Betreffs des Art. 1 des Projectes eine Concession, so daß eine Ausgleichung in Aussicht steht. „Bien Public“ schreibt darüber: „Die Versöhnung ist ein fait accompli. Wir zweifeln nicht, daß die Commission morgen mit großer Majorität die nach einem gemeinschaftlichen Einverständniß mit der Regierung modificirten Anträge annimmt; von den drei Modificationen, welche Thiers verlangt, sind zwei bewilligt. Das Suspensiveto von zwei Monaten und die Theilnahme an den Debatten Betreffs der allgemeinen Politik, die dritte wurde geändert, denn der Präsident wird keinen Antheil an den Debatten nehmen, welche auf seine Reden folgen, und denselben nicht anwohnen. Auf sein Verlangen wird er aber über die nämliche Frage angehört werden, ehe die Discussion geschlossen wird. Der Präsident nimmt also die so scharf von ihm gegeißelte Rolle des Chinesen an. Dieses Resultat ist ein sehr glückliches. Die Früchte einer ersten Uebereinstimmung machen sich schon jetzt bemerklich. Heute stehen sich keine zwei Gewalten mehr gegenüber, die unter einander eifersüchtig und mißtrauisch sind. Es giebt heute zwei intelligente und handelnde Kräfte, welche entschlossen sind, alles zu thun, was die Umstände, die Nähe unserer Unglücksfälle, die Last unserer Verpflichtungen, endlich die Anwesenheit des Fremden erheischen, um unserem unglückseligen Lande heute ein wenig Stabilität und Sicherheit und morgen die Garantie zu geben.“ — Es bestätigt sich, daß ein Theil der Royalisten beschlossen hat, Grévy nicht mehr zum Präsidenten der National-Versammlung zu wählen. Sie wollen den Herzog d'Audiffret-Pasquier oder Buffet an seiner Stelle ernennen. — Wie verlautet, wollen die Freihändler bei Gelegenheit der Discussion über den französisch-englischen Handelsvertrag die Regierung angreifen; dieselben hoffen, daß die Freihändler der republikanischen Partei sie unterstützen werden. Es ist jedoch höchst unwahrscheinlich, daß dieselben die Hand dazu bieten werden, in einem so kritischen Augenblicke den Ernst der Lage zu vermehren.

— Der Eindruck der gestrigen Thiers'schen Eröffnungen ist ein sehr getheilter, jedoch herrscht der Glaube an Verständigung vor. In der monarchischen Partei ist eine bemerkenswerthe Spaltung eingetreten: die Orleanisten, Broglie, Audiffret-Pasquier, Grivart, Lacombe, Desseilligny, äußern sich versöhnlich, die Legitimisten, Larcy, Ernoul, La Bassetierre predigen weiteren Widerstand. Die Börse ist vollkommen beruhigt; starke Reprise. (Sp. Z.)

— Mehrere Fachmänner, welche den artilleristischen Schießversuchen in Calais beigewohnt haben, sollen von denselben nicht ganz befriedigt sein und hätten deshalb lange Unterredungen mit Herrn Thiers gehabt. Der Präsident, heißt es, habe nichtsdestoweniger in Creuzot eine bedeutende Anzahl der neuen Kanonen bestellt, die man in Calais probirt hatte. Wie man sich erinnert, ist Herr Thiers selbst Erfinder des in Frage stehenden neuen System's und da kann dieses doch unmöglich nichts taugen!?

Schweden.

Stockholm, 3. Febr. In einer Correspondenz von St. Petersburg an „Stockholms Dagblad“ heißt es: „Das jetzt bestehende gute Einvernehmen zwischen Schweden und Rußland wird hier als eine erfreuliche Umwandlung betrachtet. Besser verstandene Handelsinteressen und eine lebhaftere Berührung zwischen den Nationen haben viele Vorurtheile zerstreut und dazu beigetragen, die Meinung in Schweden zum Vortheile für Rußland umzuändern und es ist ein Factum, welches bemerkt zu werden verdient, daß das östliche Nachbarreich jetzt aufgehört hat dem skandinavischen Volke ein Schweden zu sein.“ Daß eine Veränderung zum Besseren in dem Verhältnisse zwischen Rußland und Schweden eingetreten ist, merkt man leicht bei vielen Gelegenheiten im täglichen Leben. Als die Stockholmer Blätter sich im letzten Herbste in freundschaftlichem Sinne über die Stellung Rußlands und dessen militärische Operationen in Centralasien aussprachen, wurden diese Auslassungen von mehreren der hauptstädtischen einflußreichen Blätter in Rußland übersetzt und neben den Aeußerungen der Engländer über dieselbe Sache hingestellt, um zu beweisen, daß die Meinung im Westen, betreffend die Mission Rußlands in Asien sich so verändert habe, daß die Journalisten des westlichen Europas jetzt auch mit freundlichen Gesinnungen an Rußland denken könnten. Die Abberufung des schwedischen Gesandten in St. Petersburg und dessen Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist von der russischen Presse außerordentlich günstig aufgenommen worden.

Spanien.

* Madrid, 5. Febr. Die Marinebehörden von San Fernando haben der Regierung telegraphirt, daß sie den Dampfer „Murillo“ in Cadix untersucht und keine Spuren eines Zusammenstoßes gefunden haben. Sie glauben, daß er nicht das Schiff ist, welches die „Northfleet“ in den Grund gebohrt hat. — Der „Murillo“ liegt noch in Cadix. Der Capitän und der Theil der Mannschaft, welcher um die Zeit des Unterganges der „Northfleet“ die Wache hatte, ist gefangen auf einem spanischen Kriegsschiff; die übrige Mannschaft wird an Bord bewacht und darf nicht landen.

Griechenland.

Athen, 5. Februar. Polizei-Agenten der italienischen Regierung haben in Corfu, trotz des Protestes des Präfecten, Verhaftungen von in contumaciam Verurtheilten vorgenommen.

Amerika.

Ob die Samana-Bucht wirklich an die Amerikanische Gesellschaft abgegeben werden wird, hängt noch von der Abstimmung des Volkes von San Domingo ab, dem der Präsident Baez die Entscheidung anheimgestellt hat. Doch wird das Ja schwerlich fehlen; ohne solche Zuversicht würde Baez das Geschäft nicht gemacht haben. Wie verlautet, beläuft sich das wirklich zu Gebot stehende Capital auf 800,000 L., in Antheilen zu 100 L. Die Gesellschaft hat jedoch das Recht, es zu vergrößern. Es liegt in der Absicht, die Erzeugnisse der Insel nach der Samana-Bucht zu bringen und von dort aus den Handel mit dem Auslande zu leiten. Ein Zollhaus und ein Opernhaus sollen daselbst errichtet und eine Zeitung ins Leben gerufen werden. Einwanderern werden besondere Vortheile angeboten. Wie man in Washington zu wissen glaubt, beabsichtigt die Gesellschaft den Schutz der Regierung zur Förderung ihres Unternehmens anzurufen. Nachher soll die Regierung einen Theil der Bay von der Gesellschaft in Pacht nehmen und daselbst eine Flottenstation errichten. Was dann folgen soll, ist einleuchtend.

Asien.

In Shanghai werden von einflußreichen Eingeborenen chinesische Dampfer-Compagnien gebildet; der erste Handelsdampfer unter chinesischer Flagge hatte diesen Hafen verlassen. Wie verlautet, ist eine peruanische Mission auf dem Wege nach China, um die Auswanderungsfrage zu regeln. Die buddhistischen Nonnenklöster in Ningpo sollen sequestrirt werden. Die chinesische Regierung hat den Generalinspector der Zölle ermächtigt, wichtige Beiträge nach der Wiener Ausstellung zu senden. Die Prinzen Philipp und Augustus von Sachsen-Coburg Gotha kamen am 22. Dezember in Hongkong an und begaben sich am 24. per Postdampfer nach Shanghai. — Der Mikado gedenkt die Vollendung der Telegraphenverbindung zwischen Japan und Europa durch eine specielle Staats-Ceremonie zu feiern. Wie es heißt, hat die japanesische Regierung den Dampfer „Phase“ gemiethet, um Gegenstände nach der Wiener Ausstellung zu befördern.

Danzig, den 9. Februar.

— Am 15. v. Mts. sind die dritten Abtheilungen bei der ersten und zweiten Matrosen-Division formirt worden. Vor etwa drei Jahren wurde angeordnet, daß die Zahlung der höheren Tafelgelder bei den um Schottland gehenden Schiffen ꝛc. beim Passiren des Längengrades von Dover so wie der 60. nördlichen Breitenparallele einzutreten hat. Jetzt hat sich der Chef der Admiralität veranlaßt gesehen, diese Bestimmung abzuändern, daß von jetzt an das Passiren des Meridians von drei Grad Westlänge von Greenwich für den Eintritt der Zahlung der höheren Tafelgelder bei den um Schottland gehenden Schiffen u. s. w. maßgebend sein soll.

* Die Pollinische Operngesellschaft mit Fr. Artot und Hrn. Padilla hat am 4. Februar ein Gastspiel in Köln begonnen.

* [Polizeiliches.] Vorgestern Abend wurde der bereits bestrafte Maurer Czarnetzki auf Mattenbuden angehalten, als er auf einem kleinen Handschlitten 2 Platten Blei von ca. 1½ Ctr. von Mattenbuden nach der Stadt schaffen wollte. — Gestern Nacht wurde einem fremden Kutscher, welcher in der Herberge Schüsseldamm No. 5 logirte, von seinen Schlafcollegen ein Ueberzieher, und einem Fuhrmann vom Wagen vor dem Legenthor ein Packet gezeichneter Säcke gestohlen. — Gestern sind 2 Arbeiter verhaftet, weil sie in den Straßen der Stadt umherzogen und Scandal machten, sogar in der Nähe des Dominicanerplatzes einen Schuß abfeuerten. Auch der Arbeiter W. aus Stadtgebiet ist verhaftet, weil er sich in den Speicher des Kaufmann de Veer schlich und dort ein Stück Wachs gestohlen hat. — Der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Schramm hatte die in der Witt'schen Brauerei beschäftigten Arbeiter besucht und ihnen dabei Kleidungsstücke gestohlen, die er sofort verkaufte. Er wurde verhaftet.

* [Statistik.] Vom 31. Jan. bis incl. 6. Febr. sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 41 Mädchen, Summa 82; gestorben 20 männl., 22 weibl., Summa 42 Personen. Todtgeboren 2 Knaben, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 20, von 1—5 J. 5, 6—10 J. 1, 11—20 J. —, 21—30 J. 3, 31—50 J. 6, 51—70 J. 4, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 7, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 2 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an katarrh. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht 3 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 2 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, an Altersschwäche 1, durch Selbstmord 2 Erw., Unglücksfall 1 Erw.

Pelplin, 7. Februar. Dem Herrn Bischof v. d. Marwitz dürften nun wohl schon aus sämmtlichen 2? Decanaten des Bisthums die aus Anlaß der kirchlichen Gesetzesvorlagen von der Geistlichkeit gefertigten „Ergebenheitsadressen“ unterbreitet sein. Durchweg versichern die Herrn in diesen Schriftstücken, daß sie „in dieser Zeit des leidenschaftlichen Kampfes gegen die heilige Kirche dem Bischofe freudigen Gehorsam in den gemeinsamen Leiden (!!) zollen werden.“ Während die Herren Geistlichen des Schwetzer Decanates hervorheben, daß sie „das Recht der Appellation an den Staat, mit welchem man sie beglücken will, um sie von einem angeblichen Drucke der geistlichen Obern zu befreien, mit „Entschiedenheit zurückweisen“, — und auch die übrigen Decanate direct ihre Opposition gegen die Staatsgewalt bekunden, sind die Herren aus dem Schlochauer Decanate sehr diplomatisch, indem sie sich nur gegen „die Gewaltmaßregeln des modernen Liberalismus“ stemmen wollen. (G.)

— Das im Kreise Thorn gelegene Rittergut Piwnice hat den Namen „Sängerau“ erhalten.

— Wie der „Kreuz-Ztg.“ aus Gießen gemeldet wird, hat Professor Oncken den an ihn ergangenen Ruf an die Universität zu Königsberg abgelehnt.

— Der K. Eisenbahn-Baumeister Sperl zu Bochum ist in gleicher Eigenschaft zur Ostbahn nach Königsberg versetzt.

In Wehlau haben die katholischen Soldaten der neu aufgezogenen Garnison, die bisher in Königsberg von Propst Dinder infallibilistisch pastorirt wurden, sich sämmtlich auf Befragen der Militärbehörde für altkatholisch erklärt, ohne daß sie jemals zuvor den Pf. Grunert gesehen hatten. Dieselben sind Leute der unteren Stände und stammen aus den verschiedensten neukatholischen Gegenden der Provinz. (Ostpr. Z.)

* Bei Lyck hat man ein Steinsalzlager entdeckt.

Tilsit, 5. Febr. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schneidergeselle Christoph Adomath aus Ihlaußen wegen Ermordung des Schneiders Jurrat in Babillen zum Tode verurtheilt.

Vermischtes.

Berlin. Die Gesammteinnahme des Concertes, das zum Besten des Bayreuther Unternehmens unter Wagner's Leitung am Dienstag stattgefunden, hat 5432 Rthlr. 10 Sgr. betragen.

Mannheim, 2. Febr. Eine hiesige Großhandlung verkaufte aus Frankreich bezogene grüne Tarlatans, die, wie sich später ergab mittelst Arsenik gefärbt und dadurch so stark mit Gift gesättigt worden waren, daß nach dem Gutachten eines Chemikers der Stoff zu einem Kleide hingereicht haben würde, 300 Personen zu vergiften. Mehrere Mädchen, welche von dem Stoffe verarbeitet hatten, erkrankten. Dies führte zur Untersuchung, in Folge dessen die beiden Inhaber der betreffenden Handlung sich letzten Freitag vor der Strafkammer zu verantworten hatten. Dieselben wurden der Fahrlässigkeit nach § 326 des R.-St.-G. schuldig erklärt und jeder in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

— Man telegraphirt der „Pos. Ztg.“ und anderen Blättern aus Odessa, 5. Febr.: „Wie die hiesigen Zeitungen melden, befindet sich die gestohlene Anna Böckler bei einer Akrobaten-Gesellschaft eines gewissen Grünholz, an welchen sie von einem Zigeunermädchen verkauft worden. Erstere wurde bis jetzt erfolglos gesucht.“ (Wir bemerken hierzu, daß Anton Grünholz der Name jenes sogenannten Zigeuners war, gegen den zu Flatow in Westpreußen im vorigen Jahre eine erfolglose Untersuchung in dieser Sache eingeleitet war und der dann wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Berlin, 7. Februar. Angekommen 4 Uhr 45 Min.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen Febr.	81 6/8	81 6/8	Pr. Staatsschldf.	90 4/8	90
April-Mai	82 6/8	82 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/8	81 1/8
Juli-August	80	80 2/8	do. 4 % do.	90 6/8	90 6/8
Rogg. behpt.,			do. 4½% do.	99¼	99 6/8
Februar	55 2/8	55 2/8	do. 5 % do.	104	103 6/8
April-Mai	54 7/8	54 6/8	Lombardenser.Cp.	117 4/8	119 2/8
Juni-Juli	54 4/8	54 3/8	Franzosen	201 7/8	203 2/8
Petroleum			Rumänier	45 5/8	46 4/8
Febr. 200 ℔.	13	12 18/24	Neue franz. 5% A.	87 1/8	87
Rüböl loco	22 5/8	23	Oester. Creditanst.	204	205 3/8
Spiritus			Türken (5%)	52 6/8	52 7/8
April-Mai	18 15	18 15	Oest. Silberrente	67 5/8	67 3/8
Juli-August	19	19	Russ. Banknoten	82 5/8	82 3/8
Pr. 4½% consf.	103 7/8	104	Oester. Banknoten	92 5/8	92 5/8
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79 5/12.

* [Berichtigung.] Vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau empfingen wir gestern Abend 7½ Uhr folgende Berichtigung der in unserer gestrigen Abendnummer abgedruckten Börsen-Depesche: Westpreußische Pfandbriefe 4½ % 99¼; Franzosen 201⅞; Rumänier 45⅝; Oesterr. Silberrente 67⅝.

Productenmarkt.

Königsberg, 7. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert matt, loco hochbunter 125/26 ℔. 105 Sgr., 127/28 ℔. 106 Sgr., 129 ℔ 107½ Sgr., 130/31 ℔ 106 Sgr., 132/33 ℔. 107½ Sgr. bezahlt, bunter 123/24 ℔ 93 Sgr., 125 ℔. 93 Sgr. bez., rother 100—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco zu nachgebenden Preisen gehandelt, Termine unverändert, loco 118 ℔. 56½ Sgr., 120 ℔. 57½ Sgr., bes. 56½ Sgr., 121/22 ℔. 58 Sgr., 122 ℔. 58½ Sgr., 122/23 ℔ 59 Sgr., 123 ℔. 59 Sgr., 124 ℔. 59½ Sgr., 125/26 ℔. 59½ Sgr., 126/27 ℔ 60½ Sgr., 127—128 ℔. 61 Sgr. russischer 116/17 ℔. 55 Sgr. bez., pr. Febr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Februar-März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 60½ Sgr. Br., 59¾ Sgr. Gd., gestern 60 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 60½ Sgr. Br., 59¾ Sgr. Gd., gestern 60 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große einzeln beachtet, loco große fein 48—51 Sgr. bez., kleine 45—47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine unverändert, loco 26½—28½ Sgr. bez., fein 29, 29½ Sgr. bez., Blei- 31 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 57—59 Sgr. bez., feinste 60½, 61 Sgr. bez., graue 58 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 60, 61 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 47—52 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 84 Sgr. bezahlt, mittel 73, 74 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo sehr still, loco rothe 14—19 Rthlr. Br., weiße 15—20 Rthlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 6—10½ Rthlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rthlr. Br., 12½ Rthlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rthlr. Br., 11¼ Rthlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert still, loco ohne Faß 18½ Rthlr. Br., 18 5/12 Rthlr. Gd., 18¼ Rthlr. bez., Februar ohne Faß 18½ Rthlr. Br., 18 5/12 Rthlr. Gd., Februar-März ohne Faß 18 7/12 Rthlr. Br., 18¼ Rthlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rthlr. Br., 18⅚ Rthlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19¼ Rthlr. Br., 18 11/12 Rthlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Rthlr. Br., 19¼ Rthlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19⅝ Rthlr. Br., 19⅜ Rthlr. Geld.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,4	— 2,4	S	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	342,1	— 6,7	W	schwach	bedeckt.
Petersburg	343,0	—10,8	W	schwach	bedeckt.
Stockholm.	341,4	— 3,3	SWW	schwach	bedeckt.
Moskau ..	337,6	—11,3	S	schwach	bedeckt.
Memel ...	341,4	— 3,7	O	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	340,0	0,0	NO	lebhaft	bezogen.
Königsberg	340,6	— 3,5	SO	schwach	bedeckt.
Danzig ...	340,3	— 2,4	OSO	mäßig	bedeckt.
Putbus. ..	338,8	— 0,9	SO	mäßig	bezogen.
Stettin ...	339,9	— 1,8	ONO	mäßig	bedeckt.
Helder....	339,8	+ 0,6	NO	schwach	stark.
Berlin ...	338,3	— 1,8	O	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel...	337,1	— 0,2	NNO	mäßig	Schnee.
Köln	336,0	+ 1,0	O	mäßig	Schnee.
Wiesbaden	332,2	— 1,0	N	lebhaft	bedeckt.
Trier.....	330,9	— 1,0	NO	mäßig	trübe.
Paris	336,2	+ 1,0	NNO	lebhaft	Schnee.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Quantums von 2000 bis 2500 Meter 1,099 Mtr. (3½') breiten, 7,845 bis 13,075 Cmtr. (3 bis 5") starken Granitplatten franco Bohlwerk hier, soll in Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre desfallsigen Offerten bis spätestens

Freitag, den 14. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

franco und versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Trottoirplatten"

bei uns einreichen.

Spezielle Bedingungen liegen im Bau-Bureau unseres Rathhauses zur Einsicht aus, auch sind wir bereit, dieselben abschriftlich mitzutheilen.

Danzig, den 3. Februar 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Werften in Kiel und Danzig soll der Bedarf pro 1873 an:

1. Handwerkszeugen,
2. Kojenzeug,
3. Steinkohlen (Newcastler- u. Schmiedekohlen) und
4. diversen andern Gegenständen

im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden, wozu ein gemeinschaftlicher Termin auf

den 15. Februar 1873,
Mittags 12 Uhr,

auf den Werften in Kiel und Danzig anberaumt worden ist.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Inventarien ꝛc."

bis zu dem obigen Termin an die Werften in Kiel oder in Danzig franco einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen, aus denen die Art und Stückzahl der Gegenstände hervorgeht, werden auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt und liegen in den Registraturen beider Werften zur Einsicht aus.

Danzig, den 4. Februar 1873.

Kaiserliche Werft.

Bei der hiesigen Stadt-Schule ist eine Lehrerstelle, verbunden mit einigen kirchlichen Leistungen, vacant, und soll sofort durch einen Kandidaten der Theologie, welcher die licentia concionandi besitzt und die Lehrerprüfung für Mittelschulen entweder bereits bestanden hat, oder in kurzer Frist sie zu bestehen sich verpflichtet, besetzt werden.

Die Stelle hat ein Einkommen von 500 Thlr. aus der Schulkasse und an kirchlichen Emolumenten circa 70 Thlr. jährlich. Qualifizirte Bewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bis zum 1. März c. bei uns melden.

Osterode Ostpr., 28. Januar 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Okoniner Forst-Revier steht am 18. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, in Frankenfelde (Poststation zwischen Czersk und Pr. Stargardt) ein Holzverkaufs-Termin an, in welchem über 1000 Stück Kiefern-Bauholz-Stämme von verschiedenen Dimensionen und Stärkeklassen in größeren Loosen zum meistbietenden Verkauf gelangen sollen.

Das Holz liegt ¼ Meile von der Chaussee Pr. Stargardt-Czersk, an dem Wege von Steinkrug nach Czubek-Mühle, ca. 4 Meilen von Pr. Stargardt entfernt.

Die Taxe für Kiefern-Rundhölzer ist folgende:

bis 0,50 Cubikm. Inhalt à 0,01 Cubikm. 6 Pf.
von 0,51 bis 1,00 Cubikm. Inhalt à 0,01 Cubikm. 7 Pf.
von 1,01 bis 2,00 Cubikm. Inhalt à 0,01 Cubikm. 9 Pf.
von 2,01 bis 3,00 Cubikm. Inhalt à 0,01 Cubikm. 10 Pf.

Die Bedingungen des Verkaufs sind die bei Licitationen in Königlichen Forsten im Allgemeinen zu Grunde liegenden.

Königswiese, den 6. Februar 1873.

Der Königliche Oberförster.
Andersch.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent Herr **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[9195] Langgasse No. 12.

Zucht- u. Fettvieh-Auction.

Am 12. Februar cr., Vormittags um 11 Uhr, sollen in Dt. Eylau seitens des dortigen landwirthschaftlichen Vereins

6 reinblütige Holländer Bullen

öffentlich verauctionirt werden.

Zu gleicher Zeit kommen diverse andere

Zuchtthiere,

sowie Fettvieh zur Auction.

Der Vorstand d. landwirthsch. Vereins Dt. Eylau.
W. Wedding.

Strohhüte zum Waschen, Modernisiren

ꝛc. werden erbeten von **August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.**

Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Auswahl. (3221)

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Thlr. heilt radical jed. **Ausfluss der Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

Kurirung des Magens.

Berlin, den 12. August 1872. Ersuche ergebenst um gefl. Uebersendung von 30 Fl. Ihres vorzüglichen Malz-Extractes. Da ich nach dem Gebrauche von 35 Fl. schon **eine bedeutende Erleichterung meines Jahre langen Uebels finde,** und der Hoffnung Raum geben darf, durch Ihr ausgezeichnetes Fabrikat **ganz von meinen Leiden befreit zu werden,** so kann ich es nicht unterlassen Ihnen im Voraus meinen größten Dank abzustatten. Robert Wernecke, Kurzestraße 16.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin.

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Engl. Wascherystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis d. Börse

Daß, auf Grund langjähriger Erfahrung, die Schwindsucht durch mein Geheimmittel heilbar ist, bestätigen die vielen Dankschreiben, besonders in der letzten Zeit und kann ich daher dieses Mittel mit der aufrichtigsten Ueberzeugung empfehlen.

A. Freytag,
Gutsbesitzer, Bromberg.

Das berühmte Originalwerk:

Der Jugendspiegel

sollte von Jung und Alt gelesen werden. Es enthält nützliche Belehrungen über die Erhaltung und die Schwächen der Geschlechtsorgane für die, welche an den so erniedrigenden und traurigen Folgen der Selbstbefleckung leiden. Preis incl. Porto 17 Sgr. (1 Guld) beim Verleger **W. Bernhardi, Berlin,** Simeon-Strasse 2.

☞ Vor einer unter dem Titel **„Jugendfreund"** erschienenen **Nachahmung** des berühmten **Original**-Meisterwerkes **„Jugendspiegel"** wird wohlmeinend **gewarnt.**

Als zuverlässigstes

Heilmittel

von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren. Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern ꝛc. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Lamperts Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lamperts** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern u. s. w.

Echtes **Lamperts**-Pflaster kostet 5 u. 2½ Sgr. Aufträge nimmt für Danzig und Umgegend Herr

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48, gütigst entgegen.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. Berlin	12. Febr.	nach	Baltimore	D. Deutschland	5. April	nach	Newyork
D. Hansa	15. Febr.	„	Newyork	D. Hansa	9. April	„	Newyork
D. Deutschland	22. Febr.	„	Newyork	D. Mosel	12. April	„	Newyork
D. Mosel	1. März	„	Newyork	D. Berlin	15. April	„	Baltimore
D. Ohio	4. März	„	Baltimore	D. Rhein	19. April	„	Newyork
D. Rhein	8. März	„	Newyork	D. America	23. April	„	Newyork
D. America	12. März	„	Newyork	D. Weser	26. April	„	Newyork
D. Weser	15. März	„	Newyork	D. Ohio	29. April	„	Baltimore
D. Leipzig	18. März	„	Baltimore	D. Cöln	30. April	„	Newyork
D. Donau	22. März	„	Newyork	D. Donau	3. Mai	„	Newyork
D. Bremen	26. März	„	Newyork	D. Bremen	7. Mai	„	Newyork
D. Main	29. März	„	Newyork	D. Main	10. Mai	„	Newyork
D. Baltimore	1. April	„	Baltimore	D. Leipzig	13. Mai	„	Baltimore
D. Newyork	2. April	„	Newyork	D. Newyork	14. Mai	„	Newyork
				D. Deutschland	17. Mai	„	Newyork

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havana

D. **Köln** 26. Februar D. **Hannover** 12. März D. **Straßburg** 26. März
D. **Frankfurt** 9. April.

Passage-Preise Erste Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm 6.** Februar.
und ferner am **6.** jeden Monats.

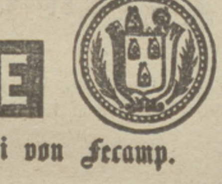
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.



BÉNÉDICTINE



Liqueur der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp.

Dieser vom Publikum so geschätzte Liqueur, daß er auf allen guten Tafeln, sowohl im Restaurant, als beim Familien-Mahle, in den größten Gasthöfen, wie in fürstlichen Gemächern zu finden ist, wurde zum Gegenstande zahlreicher Nachahmungen, von denen die meisten ausländischen Ursprunges sind.



Um die Consummenten, welche besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen diese an Geschmack abscheulichen und gesundheitsschädlichen Erzeugnisse zu warnen, geben wir hier nebenan das Model der Flasche u. oben die der Siegel u. Etiquetten, welche den echten Liqueur Benedictine umhüllen.

Hauptniederlage: A. LEGRAND aîné in Fecamp (Frankreich).

Zu finden bei Herren **Johs. Beurmann & Co,** Haupt-Agentur, Kleine Kerchgasse 10 in Berlin. (346)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Hrn. Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Thlr., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Das Baroskop,

von mir erfunden, prämiirt auf der Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe 1872, zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr., mit **Thermometer** 1 Thlr. 20 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen **mit beliebigem Namenszug oder Wappen** 3½ Thlr., Verpackung 7½ Sgr., Erklärung in allen Sprachen.

Marine-Perspective jeder Art (von der Kais. deutsch. Generalität geprüft) von 10 bis 90 Thlr.

Krimmstecher in bekannter Form und Zubehör von 7—85 Thlr.

Mikroskope für Aerzte à 25 Thlr., Vergrößerung 450 mal; zu 35 Thlr., Vergröß. 650 mal (Garantie). **Mikroskope** für Schule und Haus 3½, 5, 7 Thlr.

Barometer anéroid, gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16, 18—30 Thlr., mit sammetgefüttertem Etui. Elegante Ständer, geschnitzte Rahmen von 3½ bis 50 Thlr.

Anfragen bezüglich optisch-physikalischer, mathem. Instrum. beantworte bereitwilligst.

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.



Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 und 38, sowie in den öfters bekannt gemachten Niederlagen in der Provinz. (750)

Bestellungen auf

Original-Probsteier u. Rügenschen Saat-Hafer und Gerste nimmt entgegen

G. F. Focking,
Heiligegeistgasse 73.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen und ist derselbe allein nur unverfälscht à Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Waldwoll-Watte,

das bewährteste Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus. bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

☞ Zur Wäsche ☜

empfiehlt

beste **grüne Seife** billigst, **Scheelseife,** beste trockene **Talgseife,** krystallisirte **Soda, Gallseife,** feinste **Strahlen-Stärke,** feinste **Weizenstärke, Ultramarinblau** in Pulver und Kugeln.

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Reinigungs-Crystall,

das Paquet 1 Sgr. ist wieder auf Lager bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Grüne Seife und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Sollten Waldbesitzer geneigt sein, eine Lieferung von birk. Stämmen, 6' u. länger, 5" u. darüber stark, frei hier einzugehen, so werden nähere Aufgaben erb. u. 3235 i. der Exped. d. Ztg.

Saat-Kartoffeln,

wie alle Jahre.

Verzeichnisse meiner 30 ausgezeichneten Sorten auf Wunsch gratis.

Die vielberühmte **Earlyrose (frühe Rosenkartoffel)** per 5 Kilo 1½ Rthlr., per 50 Kilo 6 Rthlr. Größere Quantität billiger.

Lindenberg b. Berlin.
v. Gröling, Gutsbes.

Im Koletzkauer Walde bei Kölln, Kreis Neustadt, täglich billig zu verkaufen: trockenes Birken-, Buchen-, Espen-, Kiefern- und Eichen-Klafterholz, sowie Schirrholz und Deichselstangen.

Vortheilhafter Kauf.

Eine Besitzung auf der Höhe, eine Meile von der Eisenbahn, 3 Stunden von Danzig ¼ M. v. d. Chaussee, Areal 242 Morg. preuß, Weizen-, Roggen-, Gersten-, Erbsen- u. Haferboden, gute Wirthschaftsgebäude, massives Wohnhaus ꝛc, 230 Thlr. baare Revenüen, soll **besonderer Verhältnisse wegen schleunigst** für ca. 13,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

---

100 Fuß 3 oder 4" eiserne Rohre werden für alt zu kaufen gesucht Pfefferstadt No. 18.

Ein leichter Korbschlitten

mit starken Stahlläufern, so wie 1 complettes Kummtgeschirr sind zu verkaufen Hundegasse 65.

In Stangenberg bei Dirschau

stehen zum Verkauf:

3 Holländer Stiere (einer 4 Monate alt, 40 Thlr.; zwei à 8 Monat à 80 Thlr.), und
1 goldbraune Trakehner Mutter-Stute, 8 Jahre, 5 Fuß 3 Zoll, geritten, mit einem ausgebissenen Auge, für 200 Thlr.

Ein sehr guter wenig benutzter Flügel neuester Construction, 7 Octav, ist für den billigen Preis von 150 Thlr. zu verkaufen Heiligegeistgasse 118, 1 Tr.

Eine

Schlemmkreide-Fabrik Rügens

wünscht behufs Erzielung von Absatz einen in diesem Fach erfahrenen

Agenten.

Adressen von Reflectanten befördert sub **P. 8749** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Eine erfahrene tüchtige Wirthin, die mit der herrschaftlichen Küche und Wäsche, sowie mit der Meierei vertraut sein muß, findet zum 2. April eine Stelle bei Danzig. Meldungen unter 3387 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verlobungs-Anzeige.
Heinrich Nesseltraeger,
Elisabeth Alwart,
Verlobte.
Lübeck, 6. Februar 1873.

Zur Feier des Allerh. Geburtsfestes.

Kaiser Wilhelm der Siegreiche.

Ein Lebensbild
von
Dr. Rudolf Lohbach.

Ein Buch für Jedermann, insbesondere für Schulen zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes.

Vierte durchaus umgearbeitete Auflage Nebst Portrait und einem Anhange von Gedichten.

9 Bogen 8. Preis 15 Sgr. ord., gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Francoübersendung durch jede Buchhandlung.

Geeigneten Stoff für die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes, insbesondere für Schulen und militärische Anstalten zu bieten, ist der Hauptzweck dieses Werkchens.

Verlag der Strüder'schen Buchhandlung in Neuwied a. Rhein.

Die
dritte Zuchtvieh-Auction
zu
Lautensee b. Christburg,
Bahnhof Altfelde der Kgl. Ostbahn.
Sonnabend, 1. März 1873,
Vormittags 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
18 Kuhkälber und
22 Bullenkälber
Amsterdamer Race und Kreuzungen von Amsterdamer und Ostfriesen.

Pensionat für junge Mädchen
von
Fräulein Lucie Crain,
Berlin, Landgrafenstraße No. 3.

Sorgfältige körperliche Pflege, gediegene religiöse und wissenschaftliche Bildung **Hauptaufgabe** des Pensionats.

Prospekte und nähere Auskunft bei der Vorsteherin. (3231)

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Treppe. Dienstag u. Freitag von 2—3 Uhr.

Der Schreiblehrer und Kalligraph
Herm. Kaplan,
Hamburg, Hotel de Russie,
versendet gegen 3 Rg. Unterrichtsbriefe im
Schnell-Schönschreiben
und in der höheren Kalligraphie.
Unt.-Prospekte f. i. d. Exped. d. Ztg. z. haben.

Ausverkauf

Das Lager der Aug. Thimm'schen Concursmasse,
bestehend in Cigarren, Wein, Rum, Arac und Cognac, wird in beliebigen Quantitäten zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Fleischergasse No. 69,
parterre.

Man eile, dem Glücke die Hand zu bieten!!
Zur II. Klasse 147. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung am 11. Febr. d. J., verkauft Original- und Antheil-Loose, **Letztere,** 1/4 a 8 Rg., 1/8 a 4 Rg., 1/16 a 2 Rg., 1/32 a 1 Rg., 1/64 a 15 Sgr.
August Froese,
Frauengasse No. 18, 1 Treppe hoch.
Lotterie-Comtoir.

Badeschwämme,
Tafelschwämme,
Pferdeschwämme,
Wagenschwämme
Fensterschwämme,
Fensterleder
empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Unterleibs-
Hämorrhoidal-
R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz,
Berlin, Charlottenstr. 19.
Stuhlverstopfung.
Magenbeschwerden.

*) Niederlage bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Die Julius Ertelt'sche Wagenbau-Anstalt

zu

Jauer i. Schl.

Das 22jährige Bestehen d. Anstalt und deren ausgedehnter Kundenkreis ist Bürge für die Gediegenheit ihrer Fabrikate.

empfiehlt hiermit **alle Arten Personenwagen** und zwar von der einfachsten **Droschke** bis zum **elegantesten Luxuswagen** unter Garantie für solide, dauerhafte und dabei elegante Arbeit und Zusicherung billigster Preisnotirung. Vorräthig sind **offene, halb und ganz gedeckte,** sowie **Freibockwagen, Coupés, Landau's** u. s. w. Bestellungen werden auf das Schnellste effectuirt und Zeichnungen auf Wunsch eingesandt. (3376)

Hauptverein Westpreußischer Landwirthe.

Die diesjährigen ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsraths und der General-Versammlung finden bez. am

Freitag, den 14. und
am Sonnabend, den 15. Februar,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, im Saale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse No. 44, in Danzig statt.

Zu den Verhandlungsgegenständen gehört unter Anderem die Erhöhung der Beiträge bei den Localvereinen auf 2 Thlr., bei den übrigen Vereinen auf 10 Sgr. für jedes Mitglied. (3326)

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Auf die 10 Interimsscheine No. 51 bis 60 unserer Actien ist die
am 15. April v. J. fällig gewesene dritte Einzahlung von 20 pCt.,
am 30. Juni v. J. fällig gewesene vierte Einzahlung von 30 pCt.,
am 15. October v. J. fällig gewesene fünfte Einzahlung von 30 pCt.
nicht geleistet worden.

Wir fordern die Inhaber dieser Interimsscheine hiermit auf, die rückständigen Einzahlungen nebst 6 pCt. pro Anno Verzugszinsen spätestens bis zum 15. März d. J. bei unserer Kasse zu bewirken, widrigen Falls sie gemäß § 8 unsers Statuts ihrer Anrechte aus der Zeichnung und aus den geleisteten Einzahlungen verlustig gehn.

Danzig, den 1. Februar 1873.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.
C. Rosochacki.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Anzeige.

Da ich mich entschlossen habe, mein hier seit 26 Jahren bestehendes
Manufakturwaaren-Geschäft aufzugeben,
so sehe ich mich veranlaßt, mein gut assortirtes Waaren-Lager durch
billigen Ausverkauf schleunigst zu räumen.
Das Lager besteht zum größten Theil aus neueren gangbaren Waaren und dürfte die Gelegenheit zu vortheilhaften billigen Einkäufen bestens empfohlen sein.

Breitgasse 10. **Rud. Kawalki,** Breitgasse 10.

Erfolg bei Gicht.

Im Frühjahr wurde ich heftig von der **Gicht** angegriffen und **zwar so schmerzhaft,** daß trotz aller angewandten Mittel während **6mal 24 Stunden kein Schlaf** in meine Augen kam; da kaufte ich eine Flasche **Tannin-Terpentin*)** von **Th. Höhenberger,** Fabrikbesitzer in **Breslau,** erfunden, zum Einreiben und **bald verspürte ich die guten Wirkungen davon. Nach 2 Tagen** waren **die Schmerzen fast spurlos verschwunden. Da ich diese sonderbare schnelle Genesung nur dem Gebrauch** des **Tannin-Terpentin zuschreibe,** so kann ich nicht umhin, allen an der Gicht oder an Rheumatismus Leidenden dieses Mittel zu empfehlen.

Sollwitt, Kr. Husum (Schleswig-Holstein), den 6. Mai 1872.
J. G. Christiansee, Lehrer.

*) zu haben in Flaschen à 1 Rg. und à 12½ Sgr. in **Danzig** bei **Richard Lenz** u. **Albert Neumann;** in **Neustadt,** Westpr., bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag,** den **27. März** 1873, expedirt der eiserne
Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rg. **90,** II. Cajüte Crt. Rg. **50,** Zwischendeck Crt. Rg. **45** für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte Säuglinge Crt. Rg. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**
Die nächstfolgende Expedition findet **Ende Mai** statt.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Montag, den 10. Februar:
Zum Benefiz des Herrn Regisseur H. Hovemann
zum ersten Male:
Unter dem Siegel der Verschwiegenheit.
Scherz in 1 Akt von Berg
Vorher:
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von Offenbach.
Aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten: Fr. **Lang-Ratthey** . . **Helena.**

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh
jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Rg. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**

Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Eine Fuchsstute,
sechsjährig, vollständig fehlerfrei, geritten und gefahren, im 10. Monat tragend, steht Vorst. Graben 65 zum Verkauf.

---

16 kernfette Mastochsen
sind zu verkaufen in
Fitschkau per Carthaus.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei
A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Trockner Maschinen-Preßtorf
steht in Budda bei Pr. Stargardt zum Verkauf. Preis pro Mille 1 Rg. 5 Sgr. und 1 Sgr. Anweisegeld.

5000 Thlr.
Hypothek auf Rittergut Kamlau, dem Herrn v. Bernuth gehörig, ist **billig** zu verkaufen. Das Nähere durch **J. Stamper, Stettin,** Gr. Oderstraße 9, zu erfahren.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute
werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent, wo möglich mit der Destillationsbranche vertraut, findet v. 1. April außerhalb eine dauernde Stellung. Das Nähere Langgasse 27.

Zwei Regimenter,
die die Ausarbeitung von **Schiffs- u. Bauhölzern** verstehen, können sich zum baldigen Antritt melden.
M. Luxenberg,
Breslau, Friedr. Wilhelmstr. 53/54.

Ein practisch und theoretisch gebildeter, verheiratheter Oeconom, 27 Jahr alt, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, bis Ostern oder 1. Mai Stellung als Inspector, gleichviel ob im In- oder Auslande.

Offerten bittet man unter C. Z. 119 in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig** niederzulegen. (3348)

Ein junger Mann, in reifern Jahren, sucht zum 1. April resp. Mai Stellung als Lager- od. Speicher-Verwalter, als Aufseher oder fürs Aeußere eines größern Geschäfts. Gef. Adr. werden erb. unt. R. S. 520 Stettin poste rest.

Ein gut empfohlener verheiratheter Hofmeister, zugleich Stellmacher, findet zu Marien d. J. eine Stelle in Schönfeld bei Danzig.

Ein i. d. Landwirthschaft erf. junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen vers., Garde-Cavallerist gew., wünscht zu April d. J. eine Stelle auf e. Gute. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. u. 3372 entgegen.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet ein junger Mann gegen eine Pension von 100 Thlr. eine Stelle in **Macz kau** bei Danzig. (3157)

Existenzlose tüchtige junge Leute werden bei lohnendem Verdienst als Colporteure gesucht. Näheres täglich zwischen 10—2 Uhr Ziegengasse 1 bei J. Hopf.

Zum 1. April d. J. wünsche ich für meine Privat-Töchterschule eine geprüfte
Lehrerin
zu engagiren. Damen, die hierauf reflectiren, ersuche ich, mir ihre Zeugnisse zu senden.
Deutsch-Crone, Februar 1873.
A. Blanck.

In dem Orte Hoch-Stüblau, Kr. Pr. Stargardt, mit Bahnhof, Apotheke und einer stark begüterten Umgegend, ist die recht baldige Niederlassung eines praktischen Arztes ein großes Bedürfniß. Gef. Offerten unter 3295 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Für 2 Mädchen, 8 und 9 Jahre alt, suche ich eine Erzieherin, die befähigt ist, auch in der englischen und französischen Sprache, sowie in der Musik den ersten Unterricht zu ertheilen. (3196)

Adamkowo bei Drausnitz in Westpr., den 4. Februar 1873.
G. Holtz.

Ein verheiratheter, erfahrener Brennerei-Verwalter, 18 Jahre beim Fach, sowohl practisch wie theoretisch gebildet, gegenwärtig noch in einer größern Dampfmaschinen-Brennerei beschäftigt, wo er stets 9½—10 % gezogen, sucht veränderungshalber zum 1. Juli cr. eine ähnliche Stellung.

Gefällige Offerten erbitte unter A. B. poste restante **Konitz, W.-Pr.**

Eine Dame, die schon mehr. J. in einem gr. Geschäft selbstst. als Schneiderin fungirt hat, sucht hier oder nach auswärts ähnliches Engagement. Adressen unter 3378 in der Exped. dieser Zeitung.

Die Inspectorstelle in Braunsrode (Kreis Graudenz) wird zum 15. April cr. vacant; erfahrene, energische Beamte wollen ihre Meldungen mit Einsendung der Zeugnisse an das Dominium Braunsrode per Briesen W.-Pr. veranlassen.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling bei sof. Eintritt.
M. Lewy jun.,
Elbing.

Eine Dame, in der Wirthschaft erfahren, wünscht eine selbstständige Stelle oder als Stütze der Hausfrau. Gef. Adr. nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 3400 entgegen.

Eine Parterre-Gelegenheit auf der Rechtstadt im Preise zu 300 bis 400 Rg. wird gesucht. Gef Adressen unter 3389 in der Exp. dieser Zeitung.

Montag 7 Uhr:
Gesangverein im Gymnasium.

Selonke's Theater.

Sonntag, 9. Febr. **Gastspiel der Gymnastiker-, Pantomimen- u. Ballettänzergesellschaft, unter Direktion des Mr. Charles Alfonso, sowie der Solotänzerin Frl. Spinzi und des Balletmeisters Herrn Holzer. U. A.: Gaunerkniffe, oder: So fängt man Diebe.** Original-Posse mit Gesang. **Ein edles Weib.** Charakterbild. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse mit Gesang. **So muß es kommen!** Posse mit Gesang. **Die beiden fliegenden Seeräuber.** Gymnastisch-akrobatische Lustproduction, ausgeführt von den Herren Holzer und Max.

Montag, 10. Febr. **Benefiz für Fräul. Anna Herbert.** U. A. zum ersten Male (neu): **Weibliche Bauernfänger.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Negenbank. **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette.

Morgen!
Montag, den 10. Februar:
Benefiz f. Frl. Anna Herbert.

Selonke's Theater.

Zu meiner morgen, Montag, den 10. Febr., stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube mir ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Anna Herbert.

Selonke's Theater.
Montag, den 10. Februar:
Weibliche Bauernfänger
und
Zehn Mädchen und kein Mann.

B. wed. kt. n. ht. nur ernst Will g. d. Jh. f. W. d. Zi. errei. —? wag. S. —

Für Frau Salomon in Guben ist eingegangen von H. M. 2 Rg., A. Jork 5 Rg. 20 Sgr., F. Behrend 10 Rg., O. Steffens 10 Rg., Franz Steffens 5 Rg., J. R. Weiß 5 Rg., C. Keier 5 Rg., G. R. Aßmann 5 Rg. Zusammen 89 Rg. 20 Sgr.

Fernere Gaben nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Bei Veränderung meiner Besitzung wünsche ich, daß meine gewesenen Nachbaren und Freunde mich in gutem Andenken behalten mögen.

Zeisgendorf, 8. Februar 1873.
C. Knoop, Hofbesitzer.

Herrn Dr. Lua.

Wie, ist es Dir gelungen,
Wie tief hast Du gedacht,
Wie hast Du Dir errungen
Der Sprache Zaubermacht?

In Tomasinen's Leben
Vom Anfang bis zum Schluß
Kannst Du uns Frühling geben,
Verständniß und Genuß.

Das ist die Himmelsgabe,
Die Gott dem Dichter gab,
Dem Armen, statt der Habe,
Sie bleibt ihm über'm Grab.

Der Bühne wird's gelingen,
Durch Mimen Kunstgenie
Uns Hochgenuß zu bringen
In Lua's Tragödie.

Er bringt uns seine Gabe,
Giebt, was er geben kann;
Nimm, Reicher, zu der Habe
Sie freundlich von ihm an.
W. S.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.